[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 23

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 23. VIII. Jahrgang. Zürich, den 8. Juni 1918.

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.).
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements: Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—
Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.
Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. „Selnau" 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi

Redaktion: Paul E. Eckel, Zürich, Emil Schäfer, Zürich, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil).
Verantwortl. Chefredaktor: Direktor Emil Schäfer, Zürich I.

Pax Aeterna.

„Pax Aeterna" — Der Friedensfilm! Welch' supremes Wort mitten im fürchterlichsten aller Völkerringen, mitten im schrecklichsten und abscheulichsten je auf unserm Erdball gesehenen Massenmorden! — Gleich einer Erlösung aus des Tages fieberheißem grübeln und nachsinnen erscheint uns das im Orient-Cinema in Zürich gebotene 5 aktige Filmschauspiel „Pax Aeterna", ein Film, der mit Recht als das schönste, interessanteste und packendste Werk der bewegten Photographie dieser Saison bezeichnet werden muß. Die Schrecknisse des Krieges und die Segnungen des Friedens werden im lebenden Bilde gezeigt. Eine edle Frau, reicht dem Herrscher der den ewigen Frieden besiegelt, die Hand zum Bunde.

Generaldirektor Ole Olsen in Kopenhagen hat den Text niedergelegt. Holger-Madson, der große nordische Regisseur übernahm die Spielleitung, während die bedeutendsten nordische Filmschauspieler die Titelrollen innehatten, an erster Stelle Zanny Petersen, als Bianca und Fr. Jacobsen als König Elin.

Die Erstaufführung des Film gestaltete sich im Orient zu einem Festakt, zu einer Festwoche. Auf eine vom roten Kreuz geschmückten Kanzel erschien im geheiligten Gewande der Krankenschwester Fräulein Leonie Vogel, eine Schülerin des Regisseurs Herrn Danegger vom Zürcher Stadtheater und sprach mit klangvollem Organ und in mit zu Herzen gehender Sprache folgenden Prolog.

In Ketten geschlagen, in Nacht getaucht,
von dem Atmen des Todes überhaucht,
Landflüchtig, vertrieben vom rauchenden Herde —
Wunden tragen die Söhne der Erde!

Und aus der Tiefe quillt es empor,
Von bitteren Fragen ein hassender Chor:
Wer warf die Fackel, wer schürte den Brand,
Wessen, sprecht, war die frevelnde Hand?

Wer hat den Himmel mit Flammen gestürmt
Wer hat den Schutt auf die Asche getürmt,
Wer hat das Leid über uns gebracht,
Wer hat uns gestoßen in finstere Nacht?

Wer hat den Haß zu Quadern geballt,
Wer nahm unsern Frauen Schirm und Halt,
Wer hat unsere Kinder des Vaters beraubt,
Wer krönte mit Dornen des Dulders Haupt?

Wir sahen der Sonne sommerlich Glühen,
Wir regten die Hände in heißem Bemühen;
Wir bauten am Werk mit Liebe nur,
Wir schufen am Denkmal der Kultur!

Ueber den Acker, der Früchte trug,
Zog der Landmann mit seinem Pflug.
Und alles war reifen, Ernten und Segen — —
Glück lag noch auf den dornigen Wegen!

Und dann kam das Ende — — — der Feuerbrand
Raste entfesselt über das Land,